

Abendrealschule (ARS)

Stand : März 2019 Le

Schulinternes Curriculum (Lehrplan / SILP)

Geschichte

Ziele und Probleme des Faches

Das Sauerland-Kolleg ist eine Schule des sog. Zweiten Bildungsweges. Das bedeutet, dass Studierende aus ihrem ersten Bildungsweg oft negative Erfahrungen in Bezug auf Geschichte mitbringen. Sie hatten Misserfolgserfahrungen, Geschichte wurde reduziert auf das Auswendiglernen von Jahreszahlen, Geschichte war für viele eine unsinnige Beschäftigung mit uninteressanten „alten Sachen“. Zudem muss das Lernen wieder neu geübt werden, da manchmal die Schulzeit lange her ist. Hier versucht das Sauerland-Kolleg in der ARS, neue und positive Erfahrungen zu vermitteln.

Das Fach Geschichte leistet einen gemeinsamen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, das das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen soll. Durch die Vermittlung gesellschaftswissenschaftlich relevanter Erkenntnis- und Verfahrensweisen und die Vermittlung des historischen Wachstums trägt Geschichte in besonderer Weise zum Aufbau eines Orientierungs-, Deutungs-, Kultur- und Weltwissens bei. Dies fördert die Entwicklung einer eigenen Identität sowie die Fähigkeit zur selbständigen Urteilsbildung und das Verständnis vom Wandel in der Gesellschaft.

Das Fach Geschichte zielt auf das Verständnis und die Beurteilung des menschlichen Handelns in der Zeit. Es lässt für die Studierenden unter anderem erkennbar werden, wie menschliche Gesellschaften entstanden sind, wie diese sich in den Dimensionen Zeit und Raum entwickelt haben und welche Entwicklungsprozesse bis in die Gegenwart hinein wirken. Dies eröffnet die Möglichkeit zur kritischen Würdigung des "Hier und Jetzt".

Das Sauerland-Kolleg stellt daher im Unterricht eine Verbindung zur Lebenswelt der Studierenden her. Das bezieht sich inhaltlich z.B. auf Aspekte der Emanzipation der Frau, der Veränderung der Berufswelt, der Errungenschaften des Sozialstaates. So ist auch Demokratie nichts Selbstverständliches, sondern Resultat eines langen Strebens, und Studierende müssen lernen, die Vorzüge der Demokratie zu schätzen, wohl aber auch gesellschaftliche Probleme zu identifizieren.

Im Geschichtsunterricht erwerben die Studierenden der ARS ein historisches Grundwissen exemplarisch über einzelne Epochen, historische Räume, Ereignisse und Persönlichkeiten. Sie analysieren und beurteilen Strukturen und Schlüsselereignisse der Geschichte und arbeiten Zusammenhänge heraus und vergleichen das Vergangene mit der Gegenwart, um daraus Schlüsse für das heutige Leben zu ziehen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit unterschiedlichen Sichtweisen historischer Personen auseinander und bewerten Möglichkeiten und Grenzen des menschlichen Handelns. Die Betrachtung von geschichtlichen Umbrüchen und Kontinuitäten ermöglicht, das Prozesshafte der Geschichte zu erfassen und die historische Bedingtheit gegenwärtiger Phänomene zu erkennen und zu beurteilen.

Dabei gibt es am Sauerland-Kolleg in der ARS einige Besonderheiten. Die Studierenden sind mehr oder weniger erwachsen, zumindest keine „Schulkinder“ mehr. Sie haben bereits vielfältige Erfahrungen gemacht, sind oder waren z.B. berufstätig oder haben Kinder. Die Eingangsvoraussetzungen und bisherigen Lernerfahrungen sind extrem unterschiedlich; so können auch Studierende ohne Hauptschulabschluss zu uns kommen, oder wir haben sog. Inklusionsfälle. Darauf wird Rücksicht genommen. So wird immer wieder das Lernen an sich gelernt und es gibt normalerweise Unterrichtsangebote morgens und abends (z.B. für Berufstätige oder Eltern). Auf der anderen Seite ist das Prinzip der Durchlässigkeit sehr wichtig : Es gibt immer wieder Beispiele, dass Studierende bis zum Abitur gelangen. Als weitere Besonderheit zählt, dass das Sauerland-Kolleg am Projekt „Offene Schule“ teilnimmt. (zur Vermeidung von Diskriminierung,..).

Darüber hinaus gibt es seit einigen Jahren auch die sog. Modularisierung. Normalerweise entscheidet ein Eingangstest darüber, in welchem Semester man beginnt, und normalerweise beginnt man im 1. Semester der ARS. Die Semester 2, 3 und 4 führen dann innerhalb von 2 Jahren zum Realschulabschluss. Die Prüfungen (ZP 10) werden zentral gestellt und sind identisch mit denen des Ersten Bildungsweges. Das 1. Semester ist nun modularisiert, das heißt, man erarbeitet den Pflichtstoff in Deutsch, Mathematik und Englisch in kleinen Einheiten, in Modulen über einen Zeitraum von maximal 2 Jahren. Jedes Modul wird mit einer Klausur abgeschlossen. Das jeweilige Arbeitspensum, die Lerngeschwindigkeit etc. sind individuell; Pflichtbindungen sind zu beachten (z.B. mindestens eine Klausur pro Quartal pro Hauptfach). Die Lehrerinnen und Lehrer betreuen die Studierenden einzeln bei ihrem jeweiligen Lernweg. Wer schnell alle Module schafft, kommt schnell weiter. Wer längere Zeit für den Lernstoff benötigt, kann bis zu zwei Jahre im 1. Semester, also in der Modularisierung verweilen und lernen. Die Modularisierung gilt aber nicht für Geschichte ! Hier erfolgt ein gemeinsames Unterrichten im Klassenverband, normalerweise mit 2 Unterrichtsstunden pro Woche. Um jedoch innerhalb von zwei Jahren nicht immer wieder dasselbe historische Thema zu behandeln, erfolgt ein Themenwechsel. Aufgrund des geringen Zeitrahmens (z.B. nur 2 Wochenstunden, ggf. Tausch von Geschichte mit Arbeitslehre, Ausfall von Lehrern/innen etc.) können in der ARS nicht alle Themen, die im nächsten Abschnitt beschrieben werden, behandelt werden. Die folgenden Lernfelder und Teilthemen werden also z.T. nur bruchstückhaft oder exemplarisch berücksichtigt.

Inhalte / Lernfelder / Reihen

Inhaltfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der Realschule und ARS verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Semester R1 / Modularisierung

Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen

Das Inhaltsfeld zeigt die Entwicklung des Menschen und die Veränderungen seiner Lebensweise unter technischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekten auf. Die Auseinandersetzung mit den Großabschnitten der Frühgeschichte (Altsteinzeit, Jungsteinzeit und Metallzeit) ermöglicht eine historische Orientierung sowie Erkenntnisse über entscheidende Schritte der Menschheit auf dem Weg zur heutigen Lebensform. Die zentralen Merkmale einer frühen Hochkultur lassen sich am Beispiel Ägyptens analysieren. Dabei wird deutlich, dass schon im Altertum kulturelle Leistungen erbracht wurden, die beispielgebend für die damalige Zeit waren und zum Teil bis in die heutige Zeit reichen.

Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Polis und Imperium Romanum

Ausgehend von der Polis (griech. Stadtstaat) wird in diesem Inhaltsfeld die antike Welt der Griechen behandelt. In der Auseinandersetzung mit der demokratischen Lebensform Athens erarbeiten die Studierenden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu unserem heutigen Demokratieverständnis. Die Formen römischer Staatlichkeit, die politischen Systeme sowie das Alltagsleben der Römer sind weiterer Gegenstand dieses Inhaltsfeldes. Die Folgen der Romanisierung insbesondere der nördlichen und westlichen Regionen Europas sollen an einem Beispiel beleuchtet werden. Durch die Betrachtung der Auflösung des Weströmischen Reiches durch die Völkerwanderung können Studierende u.a. lernen, dass auch eine Weltmacht nicht auf Dauer Bestand haben muss.

Inhaltsfeld 3: Europa im Mittelalter

Dieses Inhaltsfeld beleuchtet die gravierenden Veränderungen der Lebenswelten des Mittelalters durch den Menschen (ca. 500 - 1500). Hierbei werden die Probleme der ländlichen Bevölkerung, die Lebenswelt des Adels sowie der Bürgerinnen und Bürger der Städte betrachtet, wodurch die Grundlage für eine Analyse gesellschaftlicher, sozialer, ökonomischer und ökologischer Probleme sowie eine kritische Auseinandersetzung mit dem Bild vom „finsternen Mittelalter“ ermöglicht wird. Des Weiteren bildet die Behandlung des Aufeinandertreffens unterschiedlicher Kulturen im Mittelalter einen wichtigen Gegenstand dieses Inhaltsfeldes. Das Spektrum unterschiedlicher Formen des kulturellen Zusammenlebens, aber auch des Neben- und Gegeneinanders von Juden, Christen und Moslems zeigt Möglichkeiten und Grenzen des interkulturellen Kontakts in jener Zeit auf und fördert Fremdverstehen und Perspektivwechsel. Studierende erhalten hierdurch auch Einblicke zu Ursachen, Auswirkungen und Folgen von Bevölkerungsbewegungen, in deren Verlauf Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen aufeinander treffen.

Semester R2

Inhaltsfeld 4: Neue Welten und neue Horizonte

In diesem Inhaltsfeld werden grundlegende kulturelle, politische und religiöse Veränderungen in der frühen Neuzeit (ab ca. 1500) behandelt, welche die Lebensbereiche der Menschen veränderten. Die neuzeitlichen Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer auf andern Kontinenten werden auf die ihnen zugrundeliegenden Motive hin untersucht. Das Aufbrechen eindimensionaler Sichtweisen eröffnet einen reflektierten historischen Zugriff

auf die Fragestellung, was die Entdeckungen und Eroberungen für die Entdecker bzw. Entdeckten bedeuteten. Im historischen Rückblick werden darüber hinaus die Auswirkungen der Reformation behandelt, die eine Veränderung der politischen und sozialen Entwicklungen nicht nur in Deutschland bewirkte. Die Auseinandersetzung mit dem Dreißigjährigen Krieg verdeutlicht schließlich die bis in die Gegenwart hineinreichende Brisanz von Konflikten mit religiösen Kontexten.

Inhaltsfeld 5: Die Welt wandelt sich politisch und wirtschaftlich

In diesem Inhaltsfeld werden vier kompakte Themenbereiche angesprochen. Der Unabhängigkeitskrieg und die Gründung der Vereinigten Staaten sind bis heute wichtige Ereignisse im historischen Selbstverständnis der USA. In fast allen europäischen Staaten bewirkten Aufklärung und die Französische Revolution politische und gesellschaftliche Veränderungen, die auch die heutigen Vorstellungen von Demokratie und Menschenrechten geprägt haben. In Verbindung mit der in diesem Inhaltsfeld ebenfalls vorgesehenen Auseinandersetzung mit der gescheiterten Revolution von 1848 sowie der Reichsgründung von 1871 können die Studierenden die heutigen Ausprägungen sowie das eigene Verständnis von Demokratie fundierter betrachten und reflektieren. Die Betrachtung der Ursachen für die wirtschaftliche und technische Entwicklung im 19. Jahrhundert sowie der Folgen für die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen in einer Industriegesellschaft ermöglicht darüber hinaus vertiefte Einblicke in die Grundlegung der bis heute gewachsenen ökonomischen Strukturen (Technisierung, Soziale Frage,..).

Semester R3

Inhaltsfeld 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg

Die Verflechtung wirtschaftlicher und politischer Entwicklungen und ihre Wirkungen auf die europäische Großmachtpolitik stehen im Zentrum dieses Inhaltsfeldes. Dabei werden die Motive und Handlungen der politisch Handelnden bei der Kolonialisierung Afrikas sowie den Expansionen in Asien im historischen Kontext herausgestellt. Der Charakter des Ersten Weltkrieges, seine Ursachen und Folgen sowie Instrumente zur friedlichen Konfliktbewältigung vermitteln den Studierenden historisches Wissen, das auch bei Untersuchungen gegenwärtiger kriegerischer Auseinandersetzung und politischer Konflikte genutzt werden kann. Die Auseinandersetzung mit Ursachen, Verlauf und Zielen der Russischen Revolution macht die radikalen Umwälzungen aller politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse in diesem Land bewusst.

Inhaltsfeld 7: Die Weimarer Republik

Die Entwicklung der ersten deutschen Demokratie, ihre Erfolge und Misserfolge sowie ihr Scheitern werden innerhalb dieses Inhaltsfeldes im historischen Kontext betrachtet. Dabei werden nicht nur die wirtschaftlichen und politischen, sondern auch die gesellschaftlichen und kulturellen Aspekte in den Blick genommen. In diesem Zusammenhang lässt die vertiefte Untersuchung der Weltwirtschaftskrise deren globalen Zusammenhänge deutlich werden. Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zu aktuellen Problemen der Weltwirtschaft können so von Studierenden herausgearbeitet werden. Die Weimarer Zeit ist hervorragend geeignet, um etwas für die heutige Zeit zu lernen (Wirtschaftskrisen, soziale Nöte, Demokratisierung, Aufkommen der Nazis,..).

Semester R4

Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Ausgehend von der diktatorischen Machtübernahme werden im Rahmen dieses Inhaltsfeldes die Stabilisierung des NS-Systems und seine Auswirkungen auf das Leben der Menschen betrachtet. Die Auseinandersetzung mit der Entrechtung, Verfolgung und Ermordung von Juden, Sinti und Roma sowie Andersdenkenden ermöglicht eine kritische Reflexion des Umgangs mit unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. Die Betrachtung der Widerstandsformen fordert die Studierenden heraus, sich ihrer eigenen demokratischen und staatsbürgerlichen Verantwortung zu stellen. Durch die Betrachtung der Konsequenzen des Krieges – insbesondere auch für die Zivilbevölkerung in den beteiligten Staaten – gelangen die Studierenden zu grundlegenden Erkenntnissen im Kontext von Krieg und Frieden. Vor allem die Bedeutung von Freiheits- und Menschenrechten und der Demokratie (versus Diktatur) kann nachvollzogen werden.

Inhaltsfeld 9: Neuordnung der Welt und Situation Deutschlands

Die Betrachtung der Zerstörung Europas als Ausgangspunkt für die Bildung der beiden Blöcke bildet die Basis für dieses Inhaltsfeld. Die Auseinandersetzung mit den Grundvorstellungen der durch die USA bzw. die UdSSR geprägten Staatssysteme in West und Ost fordert zum kritischen Nachdenken über die Entstehung von Konflikten (Kalter Krieg,..), die Interessen und Mittel der jeweiligen Beteiligten sowie Konfliktlösungsstrategien und Ergebnisse heraus. Die Betrachtung divergierender ökonomischer und gesellschaftlicher Strukturen in beiden Teilen Deutschlands bis hin zur Deutschen Einheit ermöglicht eine Sensibilisierung für die daraus resultierenden Konvergenzprobleme in Deutschland (z.B. soziale Unterschiede im geeinten Deutschland,..) und dem zusammenwachsenden Europa. Das Wissen um die Zeit der DDR von 1949 – 1989 ist wichtig im Kontext der deutschen Geschichte insgesamt, der Diskussion um Menschenrechte und heutigem Populismus.

Diese Inhaltsfelder werden prinzipiell bestimmten Semestern zugeordnet – unabhängig davon, was real in den einzelnen Semestern stattfindet oder geschafft werden kann. Da ein Semester aus zwei Teilen, Quartalen, besteht, wird normalerweise ein Thema pro Quartal behandelt. Übergänge sind ggf. fließend. Berücksichtigt werden muss, dass es eine interne Differenzierung gibt. So werden Ungeübte oder Migranten extra gefördert, Leistungsstarke erhalten zusätzliche Aufgaben. Berücksichtigt werden muss außerdem, dass es Exkursionen o.Ä. geben kann. So fand, z. B. im WS 18/19 eine Veranstaltung mit dem DDR-Zeitzeugen W. Welsch für das SKA statt. Als Grundlage dient immer ein aktuell gültiges Lehrwerk für alle Studierenden (je nach Fachkonferenzbeschluss).

Stoffverteilungsplan

Semester	Inhaltsfeld	Inhaltliche Schwerpunkte / Varianten	Kommentar
R1 = modularisiert (De, Ma, En)	1, 2, 3	- Gesamtüberblick / Orientierung - Urzeit und / oder Ägypten	Im Wechsel, Schwerpunkte möglich; Aufgreifen aktueller Fragen
		- Griechenland und / oder Rom - Mittelalter, z.B. Städte, Religion	
R2	4,5	- Renaissance und / oder - Entdeckungen / Reformation und / oder - Dreißigjähriger Krieg	Schwerpunkte notwendig, ggf. Themen aus R3
		- Aufklärung / Französische Revolution - und / oder Amerika / Unabhängigkeit - und / oder 1848 und 1871 - und / oder Industrielle Revolution	
R3	6,7	- Imperialismus und / oder - Erster Weltkrieg	Schwerpunkte notwendig, ggf. Themen aus R4
		- Weimarer Republik - und / oder Russische Revolution	
R4	8,9	- Nationalsozialismus und / oder - Zweiter Weltkrieg und / oder - Widerstand	Schwerpunkte notwendig; wegen der Bedeutung, aber wegen des ggf. kürzeren R4 können aktuelle Bezüge schon im R2 / R3 hergestellt werden
		- Kalter Krieg und / oder DDR - und / oder Deutschland nach 1989 / Globalisierung - und / oder Europa / Europa aktuell - und / oder Gesamtüberblick	

Exemplarische Kompetenzen

Zentrale Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist die Vermittlung von historischer Kompetenz. Historische Kompetenz umfasst die Gesamtheit der Fähigkeiten und Fertigkeiten, die erforderlich sind, um geschichtliche Phänomene zu untersuchen und zu klären, Zusammenhänge und Entwicklungen zu beschreiben und diese in Beziehung zu Gegenwart und Zukunft zu setzen. Durch die kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit gewinnen die Studierenden ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein, welches ihnen die Teilhabe am kulturellen Gedächtnis ihrer Gemeinschaft ermöglicht sowie die Ausbildung politischer und ökonomischer Kompetenzen unterstützt. Die Kompetenzen, die in den jeweiligen Semestern anhand der bestimmten Inhalte erworben werden sollen, sind übergreifend, allgemein gültig und bedeutsam für alle Bereiche des Lebens. Das wird deutlich, wenn man bedenkt, dass man nicht nur im Geschichtsunterricht Texte erfassen muss und ihre Bedeutung einschätzen muss. Dies geschieht im Alltag permanent und ist in allen Berufen notwendig.

Über die reinen Kernaufgaben hinaus leistet das Fach Geschichte seinen besonderen Beitrag im Zusammenspiel der Fächer. Dies betrifft insbesondere die von allen Fächern wahrzunehmenden Aufgaben im Bereich der systematischen und kritischen Auseinandersetzung mit Texten, Quellen und anderen medialen Informationsangeboten sowie die Stärkung von Toleranz. Ziel ist z.B. immer auch die Sensibilisierung für unterschiedliche Geschlechterperspektiven und Lebensformen, zur Werteerziehung, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur konsequenten Ächtung jeglicher Form von Diskriminierung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zur Vorbereitung auf Beruf und Arbeitswelt.

Historische Kompetenz wird durch eine Reihe spezieller und untereinander vernetzter Teilkompetenzen entwickelt, die den Kompetenzbereichen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz zugeordnet werden können.

•Sachkompetenz

Sachkompetenz beinhaltet zusammen mit der Aneignung und dem Umgang mit fachlichen Begriffen und Kategorien ein grundlegendes Wissen über Zeitvorstellungen und Datierungssysteme, über historische Ereignisse, Personen, ideengeschichtliche Vorstellungen, Prozesse und Strukturen sowie vom Leben der Menschen in unterschiedlichen Gesellschaften und zu unterschiedlichen Zeiten. Historische Sachkompetenz meint darüber hinaus auch die Fähigkeit, auf dieser Basis Entwicklungen, Wandlungsprozesse und Lebensgeschichten in ihrem Zusammenhang zu untersuchen, zu verstehen und darzustellen, also Geschichte zu „konstruieren“, ferner auch die Narrationen anderer und die Angebote der Geschichtskultur zu analysieren.

•Methodenkompetenz

Im Fach Geschichte zeigt sich Methodenkompetenz in der Fähigkeit, Informationen insbesondere unter Berücksichtigung digitaler Medien zunehmend selbstständig zu beschaffen, historische Verläufe und Strukturen zu analysieren und zu (re-)konstruieren. Schwerpunkte der Methodenkompetenz sind die Auswertung und Interpretation von Quellen verschiedener Gattungen sowie die Analyse von verschiedenen Formen historischer Darstellung. Dabei kommt es in der Sekundarstufe I darauf an, die grundlegenden methodischen Verfahren zu kennen und sie zunehmend selbstständig dem Sachzusammenhang und dem Thema angemessen anzuwenden.

•**Urteilskompetenz**

Historische Urteilskompetenz beinhaltet die Fähigkeit und Bereitschaft, sich entsprechend des jeweiligen Lernstandes – aufbauend auf der erworbenen Sachkompetenz – mit eigenen und fremden Positionen und den damit verbundenen unterschiedlichen Interessen kritisch, abwägend und reflektiert auseinanderzusetzen sowie Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Handelns an unterschiedlichen Orten und zu unterschiedlichen Zeiten zu bewerten. Eine zentrale Stellung nimmt dabei das durch Argumente begründete Urteil ein. Sachurteile gelten der Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Ereignisse und Zusammenhänge; Gütekriterien sind sachliche Angemessenheit, innere Stimmigkeit und ausreichende Triftigkeit von Argumenten. Bei Werturteilen werden darüber hinaus normative Kategorien auf historische Sachverhalte angewendet und eigene Wertmaßstäbe reflektiert, wobei das Problem der Zeitbedingtheit bzw. Dauerhaftigkeit von Wertmaßstäben mit berücksichtigt wird.

•**Handlungskompetenz**

Handlungskompetenz zeigt sich in der Befähigung, erworbene Wissensbestände, methodische Fertigkeiten und Urteilskompetenzen für (Re-)Konstruktions- oder Analyseaufgaben einzusetzen, Zusammenhänge explizit zu Gegenwart und Zukunft in Beziehung zu setzen und so für eine lebensweltliche Anwendung und historische Orientierung zu nutzen. Da Geschichtsdeutungen in vielfältiger Form in der Alltagswelt präsent sind, benötigen Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, sich kritisch mit Deutungen auseinanderzusetzen und auch selber an solchen Deutungsprozessen kompetent teilzunehmen.

Semester / beispielhaftes Thema	Kompetenzen (exemplarisch, nach Häufigkeit und Bedeutung)	Kommentar
--	--	------------------

<p>R1 / 1. Quartal : Ägypten</p>	<p>Sachkompetenz: Die Studierenden..</p> <ul style="list-style-type: none"> · erklären das Entstehen und den Aufbau der ägyptischen Hochkultur, · beschreiben das Leben der Ägypter (u.a. Nilüberschwemmung, Pyramiden, Schrift). <p>Urteilskompetenz: Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> · bewerten die besondere Rolle des Nils bei der Entstehung des ägyptischen Staates, · vergleichen die Kindheit im alten Ägypten mit ihrer eigenen und bewerten Unterschiede, · beurteilen die Bedeutung der kulturellen Leistungen der Ägypter. <p>Methodenkompetenz : Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> · beschreiben, wie Wissenschaftler forschen und aus Funden Ergebnisse ableiten, · unterscheiden zwischen Textquelle (Text aus einer Zeit), Sachtext und Bildquellen, · stellen elementare Schritte der Bearbeitung schriftlicher Quellen dar und wenden sie an, · identifizieren in Sachtexten Kernaussagen und geben diese mit eigenen Worten sprachlich angemessen wieder, · beschreiben in Bildquellen Einzelheiten, stellen deren Zusammenhänge dar und erklären ansatzweise die Wirkung und Bedeutung der Darstellung , · beschreiben einfache historische Sachverhalte (fach-) sprachlich angemessen, · beschaffen angeleitet Informationen aus schulischen (Geschichtsbuch,..) wie außerschulischen Medien (Internet,..), stellen diese dar und führen sinnvoll eine entsprechende Arbeitsmappe (für Mitschriften, Materialien, Aufgabenstellungen,..) <p>Handlungskompetenz Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> · erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene Medienprodukte (Referat, Plakate,..) zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im Unterricht, · gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Rollen in Spielsituationen nach, versetzen sich in die Lage anderer hinein und treffen einfache Entscheidungen, · vertreten die eigenen Positionen auch tolerant gegenüber anderen Sichtweisen in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang, · erstellen ein Portfolio / eine Mappe (s.o.) und überprüfen damit ansatzweise den gesamten Lernweg und eigene und gemeinsame Lernprozesse. 	<p>Ggf. im Wechsel mit den anderen Themen der Modularisierung</p>
<p>R1 / 2. Quartal</p>	<p>Sachkompetenz: Die Studierenden ...</p>	<p>Ggf. im Wechsel mit den</p>

Stadt im Mittelalter

- erklären in elementarer Form das Lehnswesen im Rahmen des mittelalterlichen Personenverbandsstaates mit seinen Funktionen und Wirkungen,
 - erläutern die mittelalterliche Ständegesellschaft und das System der Grundherrschaft,
 - beschreiben das mittelalterliche Leben unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen auf dem Land, im Kloster, auf der Burg und in der Stadt und erläutern den Gegenwartsbezug,
 - erläutern die besondere Stellung der (spät-)mittelalterlichen Stadt (Bürgertum,..).
- Urteilskompetenz:** Die Studierenden...
- bewerten die gesellschaftliche Ordnung der Ständegesellschaft auch im Vergleich mit heutigen Strukturen,
 - beurteilen die Tragfähigkeit des Bildes vom „finsternen Mittelalter“, prüfen und bewerten heutige Darstellungen des Mittelalters im Hinblick auf ihren historischen Wahrheitsgehalt.
 - bewerten die Bedeutung der aufkommenden Städte, des Bürgertums,..(für später,..)
- Methodenkompetenz :** Die Studierenden...
- beschreiben, wie Wissenschaftler forschen und aus Funden Ergebnisse ableiten,
 - unterscheiden zwischen Textquelle (Text aus einer Zeit), Sachtext und Bildquellen,
 - stellen elementare Schritte der Bearbeitung schriftlicher Quellen dar und wenden sie an,
 - identifizieren in Sachtexten Kernaussagen und geben diese mit eigenen Worten sprachlich angemessen wieder,
 - beschreiben in Bildquellen Einzelheiten, stellen deren Zusammenhänge dar und erklären ansatzweise die Wirkung und Bedeutung der Darstellung ,
 - beschreiben einfache historische Sachverhalte (fach-) sprachlich angemessen,
 - beschaffen angeleitet Informationen aus schulischen (Geschichtsbuch,..) wie außer-schulischen Medien (Internet,..), stellen diese dar und führen sinnvoll eine entsprechende Arbeitsmappe (für Mitschriften, Materialien, Aufgabenstellungen,..)
 - beschreiben und deuten Grafiken / Schaubilder und fertigen ggf. eigene an (z.B. über die mittelalterliche Sozialstruktur,..)
 - benennen Quellen, beschreiben diese und ihre Funktion / Bedeutung, z.B. Münzen,..
- Handlungskompetenz** Die Studierenden...
- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene Medienprodukte (Referat, Plakate,..) zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im Unterricht,
 - gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Rollen in Spielsituationen nach, versetzen sich in die Lage anderer hinein und treffen einfache Entscheidungen,

anderen Themen der
Modularisierung, s.o.

	<ul style="list-style-type: none"> · vertreten die eigenen Positionen auch tolerant gegenüber anderen Sichtweisen in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang, · erstellen ein Portfolio / eine Mappe (s.o.) und überprüfen damit ansatzweise den gesamten Lernweg, den historischen Zusammenhang und eigene und gemeinsame Lernprozesse. · erstellen einfache Grafiken, geben den Inhalt / die Aussage einfacher historischer Quellen wieder, verschriftlichen einfache historische Zusammenhänge,.. 	
<p>R2 / 1. Quartal : Religionen / Religionskrieg</p>	<p>Sachkompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · benennen Grundfakten zum Mit-, Neben- und Gegeneinander von Christen, Juden, Muslimen · benennen Grundfakten zu Reformation, Bauernkriegen und Dreißigjährigem Krieg · ordnen entsprechendes Geschehen, Strukturen und Personen (Mohammed, Wallenstein,..) chronologisch, räumlich und sachlich / thematisch ein, · benennen und erläutern Schlüsselereignisse (z.B. Reformation) und charakteristische Merkmale der Epochen bzw. Gesellschaften, · analysieren wichtigen Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften hinsichtlich ihrer Funktionen, Rollen, Motive und Handlungsmöglichkeiten, · beschreiben wesentliche Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang, · beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter den Aspekten der Gemeinsamkeit sowie der historischen Differenz, · identifizieren und unterscheiden unterschiedliche Formen der Überlieferung (u.a. historische Dokumente und Medien) sowie Spuren der Vergangenheit (u.a. kulturelle Errungenschaften) in der Gegenwart und ordnen deren Aussagegehalt ein, · unterscheiden zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge sowie Wirklichkeit und Vorstellung (z.B. bei den Kreuzzügen), · erläutern den Deutungscharakter von Geschichtsdarstellungen, identifizieren in Ansätzen den jeweiligen ideologischen Charakter / die subjektive Perspektive / den Alleinanspruch, · beschreiben die Innovationen der Neuzeit als Voraussetzungen für Entdeckungen, Technisierung, etc., was sowohl zu Vorteilen / Chancen (neues Denken, Reformation, Fortschritt,..) als auch zu Nachteilen / Krisen (Kreuzzüge, Religionskrieg, neue Waffen,..) geführt hat und was jeweils erläutert werden kann. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · formulieren selbstständig Fragestellungen, entwickeln und überprüfen Hypothesen und erklären, wie Wissenschaftler arbeiten, 	<p>Methodenkompetenzen wegen Zeitproblemen und</p>

- vergleichen Informationen aus Text- und Bildquellen sowie Sachtexten und stellen Bezüge zwischen diesen her bzw. identifizieren unterschiedliche Standpunkte,
 - stellen erweiterte Schritte der Interpretation von (Text-) Quellen sach- und themengerecht dar und wenden diese an,
 - identifizieren in Sachtexten relevante Informationen, benennen den Hauptgedanken eines Textes, stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erklären die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern),
 - beschreiben grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen (u.a. Karikaturen, Fotos, Plakaten), Schaubildern, Karten, Statistiken, Schemata (Verfassung, Sozialstruktur,..) und wenden diese an,
 - unterscheiden zwischen Dokumentarfilmen und historisierenden Spielfilmen sowie zwischen historischen Tatsachen und Fiktion, benennen Darstellungsprobleme,
 - stellen historische Zusammenhänge und Sachverhalte strukturiert und kriterienorientiert mithilfe von Zeitleisten, Tabellen, Schaubildern oder Mind Maps dar,
 - wählen geeignete sprachliche Mittel zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung, zur Verdeutlichung zeitgenössischer Vorstellungen sowie zur sprachlichen Distanzierung von einer zitierten Aussage aus,
 - beschreiben historische Sachverhalte fachsprachlich angemessen, problemorientiert und adressatengerecht (MK 9),
 - beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien (u.a. Internet, Bibliotheken), werten diese aus und stellen diese dar.
- Urteilskompetenz** Die Studierenden ...
- beurteilen historische Situationen und Sachverhalte unter Berücksichtigung von ideologischen / subjektiven Motiven und beabsichtigten sowie unbeabsichtigten Folgen,
 - beurteilen das Handeln von Menschen und Gruppen in unterschiedlichen Zeiten und Räumen sowie seine Folgen,
 - beurteilen auf der Grundlage ihres historischen Wissens Folgen historischer Vorgänge für die Gegenwart,
 - formulieren begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile,
 - legen dar, ob der erreichte Wissensstand sowie das zur Verfügung stehende historische Material als Basis für ein Urteil zureichend ist,

der Schwierigkeit ggf. z.T. erst im 2. Quartal

	<ul style="list-style-type: none"> · beurteilen historische Deutungen und Quellen unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Interessen, Motive und Wertmaßstäbe. <p>Handlungskompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · erstellen selbstständig sowie ggf. computergestützt Medienprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese auch zur Unterstützung der eigenen Argumentation im (schul-) öffentlichen Raum, · gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Ereignisse und Entscheidungssituationen nach, entwickeln Problemlösungen und treffen begründet Entscheidungen, · vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form (begründet, tolerant,..) im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen strategisch auf (inkl. Belege, Begründungen,..), · erstellen ein Portfolio / eine Mappe und überprüfen damit eigenständig eigene und gemeinsame Lernprozesse im Überblick. 	
<p>R2 / 2. Quartal : Französische Revolution</p>	<p>Sachkompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · erläutern ggf. das zentrale Anliegen der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, Gedanken der Aufklärung, Erklärung der Menschenrechte,.. · erläutern ggf. Grundlagen über das ancien regime bzw. den Absolutismus, · stellen die Ursachen und den Verlauf der französischen Revolution und den Weg Frankreichs zur Republik dar, · erläutern Konsequenzen und Bedeutung der Französischen Revolution, · benennen wichtige Etappen der Entwicklung der Menschenrechte, ggf. Frauenrechte · erläutern ggf. den deutschen Demokratieversuch und sein Scheitern von 1848, · erklären ggf. als Konsequenz (Zivilrecht, Bürgertum,..) die wesentlichen Merkmale der industriellen Revolution und ihre Auswirkungen auf die Lebenswelt der Menschen. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · formulieren selbstständig Fragestellungen, entwickeln und überprüfen Hypothesen und erklären, wie Wissenschaftler arbeiten, · vergleichen Informationen aus Text- und Bildquellen sowie Sachtexten und stellen Bezüge zwischen diesen her bzw. identifizieren unterschiedliche Standpunkte, · stellen erweiterte Schritte der Interpretation von (Text-) Quellen sach- und themengerecht dar und wenden diese an, z.B. Identifizierung des Standpunktes / der Ideologie, · identifizieren in Sachtexten relevante Informationen, benennen den Hauptgedanken eines Textes, 	<p>Methodenkompetenzen wegen Zeitproblemen und der Schwierigkeit ggf. z.T. erst im R 3 / 1. Quartal</p>

stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erklären die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern),

- beschreiben grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen (u.a. Karikaturen, Fotos, Plakaten), Schaubildern, Karten, Statistiken, Schemata (Verfassung, Sozialstruktur,..) und wenden diese an,
- unterscheiden zwischen Dokumentarfilmen und historisierenden Spielfilmen sowie zwischen historischen Tatsachen und Fiktion, benennen Darstellungsprobleme,
- stellen historische Zusammenhänge und Sachverhalte strukturiert und kriterienorientiert mithilfe von Zeitleisten, Tabellen, Schaubildern oder Mind Maps dar,
- wählen geeignete sprachliche Mittel zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung, zur Verdeutlichung zeitgenössischer Vorstellungen sowie zur sprachlichen Distanzierung von einer zitierten Aussage aus,
- beschreiben historische Sachverhalte fachsprachlich angemessen, problemorientiert und adressatengerecht (MK 9),
- beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien (u.a. Internet, Bibliotheken), werten diese aus und stellen diese dar.

Urteilskompetenz

Die Studierenden ...

- bewerten ggf. die Bedeutung der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung z.B. für die Französische Revolution, für heute,.., ggf. die Bedeutung des Absolutismus,..
- beurteilen in Grundzügen die Bedeutung der Französischen Revolution für den sozialen Wandel, die politische Kultur in Europa,..
- bewerten das damalige und heutige Demokratieverständnis, ggf. auch unter Einbezug der Situation von 1848 inkl. Restauration,..
- bewerten die sozialen Umwälzungen im 18./19. Jh. und ggf. die Folgen der Industriellen Revolution für Mensch, Ökonomie, Natur,..

Handlungskompetenz

Die Studierenden ...

- erstellen selbstständig sowie ggf. computergestützt Medienprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese auch zur Unterstützung der eigenen Argumentation im (schul-) öffentlichen Raum,
- gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Ereignisse und Entscheidungssituationen nach, entwickeln Problemlösungen und treffen begründet Entscheidungen,
- vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen

	<p>Sichtweisen in angemessener Form (begründet, tolerant,..) im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen strategisch auf (inkl. Belege, Begründungen,..),</p> <ul style="list-style-type: none"> · erstellen ein Portfolio / eine Mappe und überprüfen damit eigenständig eigene und gemeinsame Lernprozesse im Überblick, · verstehen sich selber als Teil eines demokratischen Systems (mit Sozial- und Rechtsstaatlichkeit,..) und handeln entsprechend, z.B. durch aktive Teilhabe am (politischen) System (z.B. auch SV), Informationssuche, Entscheidungskompetenz (z.B. bei Wahlen,..). 	
<p>R3 / 1. Quartal : Imperialismus</p>	<p>Sachkompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · erklären das Großmachtstreben im 19. Jahrhundert unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen, ggf. unter Bezug auf die Veränderungen durch die Französische Revolution, ggf. inkl. Aufklärung, Erstarken des Bürgertums,.. · erläutern Motive und Auswirkungen der europäischen Kolonialpolitik an einem Beispiel unter besonderer Berücksichtigung von Militarismus, Nationalismus, Sozialdarwinismus,.. · stellen den Imperialismus als extreme Form der Begegnung von Völkern dar und identifizieren entsprechende Mechanismen (Rassenideologien, Missionsgedanke, „Prügelstrafe für Neger“,..) · erläutern und beurteilen die deutsche Situation näher inkl. Wilhelm II, Herero,.. · stellen ggf. Ursachen und Auswirkungen des Ersten Weltkrieges in Grundzügen dar, <p>Methodenkompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · formulieren selbstständig Fragestellungen, entwickeln und überprüfen Hypothesen und erklären, wie Wissenschaftler arbeiten, · vergleichen Informationen aus Text- und Bildquellen sowie Sachtexten und stellen Bezüge zwischen diesen her bzw. identifizieren unterschiedliche Standpunkte, · stellen erweiterte Schritte der Interpretation von (Text-) Quellen sach- und themengerecht dar und wenden diese an, z.B. Identifizierung des Standpunktes / der Ideologie,.., identifizieren dabei ggf. das Menschenverachtende und Zerstörerische einer ggf. neutral wirkenden Aussage,.. · identifizieren in Sachtexten relevante Informationen, benennen den Hauptgedanken eines Textes, stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erklären die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern), berücksichtigen ggf. den ideologischen Gehalt, · beschreiben grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme 	<p>Methodenkompetenzen wegen Zeitproblemen und der Schwierigkeit ggf. z.T. erst im R 3 / 2. Quartal</p>

und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen (u.a. Karikaturen, Fotos, Plakaten), Schaubildern, Karten, Statistiken, Schemata (Verfassung, Sozialstruktur,..) und wenden diese an,

- unterscheiden zwischen Dokumentarfilmen und historisierenden Spielfilmen sowie zwischen historischen Tatsachen und Fiktion, benennen Darstellungsprobleme,
- stellen historische Zusammenhänge und Sachverhalte strukturiert und kriterienorientiert mithilfe von Zeitleisten, Tabellen, Schaubildern oder Mind Maps dar,
- wählen geeignete sprachliche Mittel zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung, zur Verdeutlichung zeitgenössischer Vorstellungen sowie zur sprachlichen Distanzierung von einer zitierten Aussage aus,
- beschreiben historische Sachverhalte fachsprachlich angemessen, problemorientiert und adressatengerecht (MK 9),
- beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien (u.a. Internet, Bibliotheken), werten diese aus und stellen diese dar.

Urteilskompetenz Die Studierenden ...

- erörtern das Sendungsbewusstsein, den Militarismus und den Nationalstolzgedanken der Großmächte zur Zeit des Imperialismus,
- beurteilen den deutschen Imperialismus, Ziele, Effekte,.. inkl. Bezug zu heute (z.B. Herero-Aufstand und Wiedergutmachung)
- beurteilen ggf. die Folgen des Ersten Weltkrieges und des Versailler Vertrages,
- beurteilen Chancen und Grenzen einer friedlichen Konfliktbewältigung.

Handlungskompetenz Die Studierenden ...

- erstellen selbstständig sowie ggf. computergestützt Medienprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese auch zur Unterstützung der eigenen Argumentation im (schul-) öffentlichen Raum,
- gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Ereignisse und Entscheidungssituationen nach, entwickeln Problemlösungen und treffen begründet Entscheidungen,
- vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form (begründet, tolerant,..) im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen strategisch auf (inkl. Belege, Begründungen,..),
- erstellen ein Portfolio / eine Mappe und überprüfen damit eigenständig eigene und gemeinsame Lernprozesse im Überblick,
- verstehen sich selber als Teil eines demokratischen Systems, handeln entsprechend, identifizieren

	Ungerechtigkeiten und Diskriminierung und beziehen entsprechend Position.	
R3 / 2. Quartal : Weimarer Republik	<p>Sachkompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · beschreiben die Ursachen / Bedingungen der Gründung der Weimarer Republik, · erläutern die aus der politischen und historischen Entwicklung resultierenden Probleme, vor allem die antidemokratische Gesinnung, die Belastung durch WK I,.. · erklären die wirtschaftliche Dimension des Krisenjahres 1923 sowie die globalen Zusammenhänge der Weltwirtschaftskrise von 1929 in Grundzügen, · erläutern die Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik, inkl. Aufstieg der Nationalsozialisten, Schwächen der Verfassung,.., Konsequenzen für heute,.. · erläutern die Chancen / Vorteile / Möglichkeiten der Weimarer Zeit,.. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · formulieren selbstständig Fragestellungen, entwickeln und überprüfen Hypothesen und erklären, wie Wissenschaftler arbeiten, · vergleichen Informationen aus Text- und Bildquellen sowie Sachtexten und stellen Bezüge zwischen diesen her bzw. identifizieren unterschiedliche Standpunkte, · stellen erweiterte Schritte der Interpretation von (Text-) Quellen sach- und themengerecht dar und wenden diese an, z.B. Identifizierung des Standpunktes / der Ideologie,.., identifizieren dabei ggf. das Menschenverachtende und Zerstörerische einer ggf. neutral wirkenden Aussage,.. · identifizieren in Sachtexten relevante Informationen, benennen den Hauptgedanken eines Textes, stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erklären die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern), berücksichtigen ggf. den ideologischen Gehalt, · beschreiben grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen (u.a. Karikaturen, Fotos, Plakaten), Schaubildern, Karten, Statistiken, Schemata (Verfassung, Sozialstruktur,..) und wenden diese an, · unterscheiden zwischen Dokumentarfilmen und historisierenden Spielfilmen sowie zwischen historischen Tatsachen und Fiktion, benennen Darstellungsprobleme, · stellen historische Zusammenhänge und Sachverhalte strukturiert und kriterienorientiert mithilfe von Zeitleisten, Tabellen, Schaubildern oder Mind Maps dar, · wählen geeignete sprachliche Mittel zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung, zur Verdeutlichung zeitgenössischer Vorstellungen sowie zur sprachlichen Distanzierung von einer zitierten Aussage aus, erfassen dabei ggf. den tendenziösen Gehalt einer Quelle,.. 	

	<ul style="list-style-type: none"> · beschreiben historische Sachverhalte fachsprachlich angemessen, problemorientiert und adressatengerecht, · beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien (u.a. Internet, Bibliotheken), werten diese aus und stellen diese dar. <p>Urteilskompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · beurteilen anhand eines Verfassungsvergleichs zwischen früher und heute, ob aus den Fehlern der Weimarer Republik gelernt worden ist, · erörtern, inwiefern der Übergang von der Republik in die nationalsozialistische Diktatur hätte verhindert werden können, · bewerten das Gefahrenpotenzial der damaligen ökonomischen und politischen Strukturen und erörtern Lehren für heute, · beurteilen die Chancen der Demokratie, des Internationalismus,.. heute. <p>Handlungskompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · erstellen selbstständig sowie ggf. computergestützt Medienprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese auch zur Unterstützung der eigenen Argumentation im (schul-) öffentlichen Raum, · gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Ereignisse und Entscheidungssituationen nach, entwickeln Problemlösungen und treffen begründet Entscheidungen, · vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form (begründet, tolerant,..) im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen strategisch auf (inkl. Belege, Begründungen,..), · erstellen ein Portfolio / eine Mappe und überprüfen damit eigenständig eigene und gemeinsame Lernprozesse im Überblick, · verstehen sich selber als Teil eines demokratischen Systems, erkennen den Wert der Demokratie, handeln entsprechend, identifizieren Ungerechtigkeiten, Diskriminierung, antidemokratisches Verhalten und beziehen entsprechend Position. 	
<p>R4 / 1. Quartal : National- sozialismus</p>	<p>Sachkompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · erläutern die Mechanismen der nationalsozialistischen Machtübernahme und Machtstabilisierung, · stellen die Entrechtung, Verfolgung und Ermordung von verfolgten Gruppen (u.a. Juden, Sinti und Roma, Andersdenkende) im Dritten Reich dar und Angst und Schrecken der „Normalbürger“, · vergleichen unterschiedliche Motive, Möglichkeiten und Grenzen des Widerstands, · stellen ggf. Ursachen,Verlauf, Bedeutung des Zweiten Weltkrieges in Grundzügen dar, 	

- stellen ggf. Flucht und Vertreibung dar und erläutern die Konsequenzen,
- stellen ggf. einen größeren Rahmen her : Ursachen im 19. Jh, durch Weimar,..., Folgen für BRD,..

Methodenkompetenz

Die Studierenden ...

- formulieren selbstständig Fragestellungen, entwickeln und überprüfen Hypothesen und erklären, wie Wissenschaftler arbeiten,
- vergleichen Informationen aus Text- und Bildquellen sowie Sachtexten und stellen Bezüge zwischen diesen her bzw. identifizieren unterschiedliche / ideologische Standpunkte,
- stellen erweiterte Schritte der Interpretation von (Text-) Quellen sach- und themengerecht dar und wenden diese an, z.B. Identifizierung des Standpunktes / der Ideologie,..., identifizieren dabei ggf. das Menschenverachtende und Zerstörerische einer ggf. neutral wirkenden Aussage,..
- identifizieren in Sachtexten relevante Informationen, benennen den Hauptgedanken eines Textes, stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erklären die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern), berücksichtigen ggf. den ideologischen Gehalt,
- beschreiben grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen (u.a. Karikaturen, Fotos, Plakaten), Schaubildern, Karten, Statistiken, Schemata (Verfassung, Sozialstruktur,..) und wenden diese an, erkennen ggf. den propagandistischen Gehalt,..
- unterscheiden zwischen Dokumentarfilmen und historisierenden Spielfilmen sowie zwischen historischen Tatsachen und Fiktion, benennen ggf. den Propagandagehalt,..
- stellen historische Zusammenhänge und Sachverhalte strukturiert und kriterienorientiert mithilfe von Zeitleisten, Tabellen, Schaubildern oder Mind Maps dar,
- wählen geeignete sprachliche Mittel zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung, zur Verdeutlichung zeitgenössischer Vorstellungen sowie zur sprachlichen Distanzierung von einer zitierten Aussage aus, erfassen dabei ggf. den tendenziösen Gehalt einer Quelle und ggf. den typischen NS-Jargon, die verfälschende Sprache,..
- beschreiben historische Sachverhalte fachsprachlich angemessen, problemorientiert und adressatengerecht,
- beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien (u.a. Internet, Bibliotheken), werten diese aus und stellen diese dar, identifizieren dabei ggf. z.B. Quellen, Internetseiten,.. als faschistisch orientiert,..

Urteilskompetenz

Die Studierenden ...

- beurteilen die Ursachen und Auswirkungen der nationalsozialistischen Zwangsherrschaft auf das

	<p>Leben der Menschen und Möglichkeiten der Verhinderung / Vermeidung / Prophylaxe,..</p> <ul style="list-style-type: none"> · erörtern Möglichkeiten, Grenzen sowie reale und potenzielle Folgen unterschiedlicher Formen des Widerstands im nationalsozialistischen Deutschland, · bewerten den gegenwärtigen Umgang mit der NS-Vergangenheit und nationalsozialistischen Tendenzen und heutige demokratische Prinzipien. <p>Handlungskompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · erstellen selbstständig sowie ggf. computergestützt Medienprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese auch zur Unterstützung der eigenen Argumentation im (schul-) öffentlichen Raum, · gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Ereignisse und Entscheidungssituationen nach, entwickeln Problemlösungen und treffen begründet Entscheidungen, · vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form (begründet, tolerant,..) im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen strategisch auf (inkl. Belege, Begründungen,..), · erstellen ein Portfolio / eine Mappe und überprüfen damit eigenständig eigene und gemeinsame Lernprozesse im Überblick, · verstehen sich selber als Teil eines demokratischen Systems, erkennen den Wert der Demokratie, handeln entsprechend, identifizieren Ungerechtigkeiten, Diskriminierung, antidemokratisches Verhalten, faschistische Tendenzen und beziehen entsprechend Position. 	
<p>R4 / 2. Quartal : BRD – DDR</p>	<p>Sachkompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · beschreiben die Situation Europas nach 1945 und stellen die Folgen des Kriegsausgangs im europäischen Kontext dar inkl. Kalter Krieg / Systemkampf USA – SU,.. · erläutern die doppelte deutsche Staatsgründung von 1949 und beschreiben die unterschiedlichen Systeme und Lebensbedingungen, erläutern dabei besonders das Wirtschaftssystem, die Bedeutung von Sozialismus und Pluralismus und die totalitaristischen Prinzipien in der DDR, · analysieren die Aufteilung der Welt in zwei Blöcke unter Berücksichtigung der weltpolitischen sowie der deutsch-deutschen Perspektive inkl. Flucht, (Plan-) Wirtschaft,.. · erläutern ggf. die friedliche Revolution von 1989 sowie den Weg zur deutschen Einheit. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · formulieren selbstständig Fragestellungen, entwickeln und überprüfen Hypothesen und erklären, wie Wissenschaftler arbeiten, die ggf. selber ideologisch ausgerichtet sind, · vergleichen Informationen aus Text- und Bildquellen sowie Sachtexen und stellen Bezüge 	

zwischen diesen her bzw. identifizieren unterschiedliche / ideologische Standpunkte,

- stellen erweiterte Schritte der Interpretation von (Text-) Quellen sach- und themengerecht dar und wenden diese an, z.B. Identifizierung des Standpunktes / der Ideologie,.., identifizieren dabei ggf. das Menschenverachtende und Zerstörerische einer ggf. neutral wirkenden Aussage,..
- identifizieren in Sachtexten relevante Informationen, benennen den Hauptgedanken eines Textes, stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erklären die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern), berücksichtigen ggf. den ideologischen Gehalt,
- beschreiben grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen (u.a. Karikaturen, Fotos, Plakaten), Schaubildern, Karten, Statistiken, Schemata (Verfassung, Sozialstruktur,..) und wenden diese an, erkennen ggf. den propagandistischen Gehalt,..
- unterscheiden zwischen Dokumentarfilmen und historisierenden Spielfilmen sowie zwischen historischen Tatsachen und Fiktion, benennen ggf. den ideologischen Gehalt,..
- stellen historische Zusammenhänge und Sachverhalte strukturiert und kriterienorientiert mithilfe von Zeitleisten, Tabellen, Schaubildern oder Mind Maps dar,
- wählen geeignete sprachliche Mittel zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung, zur Verdeutlichung zeitgenössischer Vorstellungen sowie zur sprachlichen Distanzierung von einer zitierten Aussage aus, erfassen dabei ggf. den tendenziösen Gehalt einer Quelle und ggf. den typischen (sozialistischen) DDR-Jargon, die verfälschende Sprache,..
- beschreiben historische Sachverhalte fachsprachlich angemessen, problemorientiert und adressatengerecht,
- beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien (u.a. Internet, Bibliotheken), werten diese aus und stellen diese dar, identifizieren dabei ggf. z.B. Quellen, Internetseiten,.. als sozialistisch, antidemokratisch,.. orientiert,..

Urteilskompetenz Die Studierenden ...

- beurteilen exemplarisch die Wirkungskraft unterschiedlicher Konfliktlösungsstrategien während des Kalten Krieges,
- erörtern, inwieweit eigene und fremde Sichtweisen im heutigen Deutschland noch immer von den Kategorien "Ost" und "West" geprägt werden und welche Folgen dies hat,
- beurteilen die unterschiedlichen Vorstellungen von Politik, Demokratie, Wirtschaft in BDR und DDR und / oder z.B. Schule, Jugend, Freizeit,..

	<p>Handlungskompetenz Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> · erstellen selbstständig sowie ggf. computergestützt Medienprodukte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese auch zur Unterstützung der eigenen Argumentation im (schul-) öffentlichen Raum, · gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Ereignisse und Entscheidungssituationen nach, entwickeln Problemlösungen und treffen begründet Entscheidungen, · vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form (begründet, tolerant,..) im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen strategisch auf (inkl. Belege, Begründungen,..), · erstellen ein Portfolio / eine Mappe und überprüfen damit eigenständig eigene und gemeinsame Lernprozesse im Überblick, · verstehen sich selber als Teil eines demokratischen Systems, erkennen den Wert der Demokratie und die Funktion der Marktwirtschaft, handeln entsprechend, identifizieren Ungerechtigkeiten, antidemokratisches Verhalten und beziehen entsprechend Position. 	
<p>R1 / Modularisierung - R4</p>	<p>Bestimmte Kompetenzen werden in allen Semestern erarbeitet und eingeübt, z.B. Textarbeit, Quellenarbeit, Bilddeutung, Lesen von Karten, Erstellen von Referaten, Verschriftlichungen z.B. in Form von Hausaufgaben oder Übungen,... im Sinne eines Spiralcurriculums.</p>	

Zur Lernerfolgsermittlung, Lernerfolgsüberprüfung, Leistungsbewertung

Zu den ständigen Aufgaben des Lehrenden gehört nicht nur die Vermittlung, sondern auch die Überprüfung. Primär soll der Lernerfolg ermittelt werden. Lernziel ist allerdings auch, genau diesen Lernzuwachs, Stoffbeherrschung, Motivation, Lerntechniken etc. durch die Studierenden selber ermitteln zu lassen (Selbstreflexion,..). Der Lehrende muss dann immer wieder Entscheidungen fällen : Soll der Stoff wiederholt werden ? Sind (sprachlich, fachlich) einfachere Materialien und Texte notwendig ? Soll der Lehrende im Stoff weitermachen ? Hat er überhaupt genügend Informationen ? Soll man fordern oder fördern ? Immerhin entscheidet die Abschlusszensur ggf. über ein „Sitzenbleiben“.

Da im Pflichtunterricht der Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Dabei darf die „Sonstige Mitarbeit“ nicht auf die rein mündliche Unterrichtseteiligung reduziert werden. Daher gibt es verschiedene Formen und Möglichkeiten, wie Studierende Leistung zeigen können. (Vergl. Leistungsbewertung Teil 2)

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Dies heißt aber auch, dass Ansprüche steigen und „alter Stoff“ parat sein muss; dies wird entsprechend bewertet.

Die Studierenden erhalten zum Quartal und rechtzeitig vor dem Ende eines Semesters eine Rückmeldung über ihren Leistungsstand. Durch die Studienberatung wird über die Laufbahn, die Leistungen insgesamt, das „Sitzenbleiben“ und Nachprüfungen o.Ä. informiert.

Leistungsbewertung "Sonstige Mitarbeit" (= mündliche Mitarbeit + sonstige Leistungen) : ARS Fach :							Gt / Le 2019
Gewichtung : (so maßgeblich mündliche Beteiligung im Unterricht, sonstige Leistungsmöglichkeiten vergl. Teil 2)							
+++	++	++	+	+	++	+	+
Die Schülerin / der Schüler ...							
1. Fachlichkeit, Fachbegrifflichkeit, Sachlichkeit	2. Auffassungs-gabe	3. Wiedergabe-vermögen / Aus-drucksvermögen	4. Übertragungs-fähigkeit	5. Beurteilungs-kompetenz / Selbstreflexion	6. Methoden-kompetenz	7. Arbeits-verhalten	8. Sozialverhalten , Team- und
- benutzt korrekte Fachbegriffe und setzt sie präzise ein, - kennt Modelle und Fakten und geht angemessen damit um, - geht wissenschaftlich, sachlich vor, rational, und systematisch - kann Fakten, Bezüge, Modelle, Quellen sinnvoll einordnen (sachlich-historisches Vorgehen,...) - kennt wissenschaftliche Methoden, deren Vor- und Nachteile	- erkennt Zusammenhänge und Gemeinsamkeiten - erfasst das inhaltlich Wesentliche - begreift die Aufgabenstellung und das Problem - zieht richtige Schlussfolgerungen - versteht logische Verknüpfungen und Zusammenhänge - erfasst den Kern von Quellen, Materialien,..	- drückt sich klar und verständlich aus, - verfügt über einen angemessenen Wortschatz und benutzt angemessene Satzkonstruktionen, - gibt Inhalte vergangener Unterrichtsstunden korrekt wieder, - spricht und schreibt weitgehend fehlerfrei, - geht argumentativ vor, argumentiert im Kontext	- überträgt Gelerntes auf Ähnliches und Neues, - findet Anwendungsbeispiele zu Regeln und Gesetzen und entdeckt Regeln anhand von Einzelfällen - entwickelt neue Perspektiven für Bekanntes, - vergleicht z.B. Vergangenes und Heutiges, verschiedene Epochen	- begründet seine Meinungen einsichtig und lässt sich fremde Meinungen begründen, - erkennt Widersprüchlichkeiten, - kann folgerichtig urteilen, - kann eigene und fremde Leistungen angemessen einschätzen - geht angemessen mit Kritik um (= fachliche Verbesserung), gibt angemessene Rückmeldungen oder erfragt sie	- angemessenes Beherrschen von : - Heftführung, - systematischer Quellen- und Textarbeit, - Referaten, - Präsentationstechniken - Informationsbeschaffung, - Diskussionen - Protokoll - Verschriftlichung (Klausurübung, Hausaufgaben,...) - etc.	- organisiert seine Arbeit zweckmäßig - arbeitet zielgerichtet, zuverlässig und präzise - teilt seine Zeit effektiv ein - unterteilt die Aufgaben in sinnvolle Arbeitsschritte - arbeitet konzentriert, ausdauernd - arbeitet selbstständig und ohne ständige Kontrolle, erbittet ggf. sinnvoll Hilfe	- akzeptiert mehrheitliche Beschlüsse - beteiligt sich aktiv an gemeinsamen Planungen - bemüht sich um Vermittlung bei Konflikten - akzeptiert die Standpunkte anderer - geht konstruktiv mit Kritik um (= soziale Kompetenz) - zeigt realistische Einschätzung seiner Beiträge
→ Zur inhaltlichen Füllung von Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen vergl. das jeweilige schulinterne Curriculum !							
Für eine Eins / Zwei werden fast alle / die meisten dieser Kriterien überdurchschnittlich bzw. voll erfüllt.						1 > 85 %	2 > 70 %
Für eine Drei werden viele dieser Kriterien angemessen erfüllt.							3 > 55 %
Für eine Vier werden mehrere dieser Kriterien –wenn auch lücken- oder fehlerhaft- so doch weitgehend erfüllt.							4 > 45 %
Für eine Fünf werden die meisten Kriterien nur unzureichend und / oder fehlerhaft erfüllt.							5 < 40 %
Für eine Sechs werden kaum Kriterien erfüllt bzw. überwiegend fehlerhaft; eine Beseitigung der Mängel ist nicht sichtbar oder erreichbar.							6 < 20 %
Bitte beachten : Rolle der Schriftlichkeit, der schriftlichen Beiträge,.. ! = höhere Wertung, ggf. Pflichtbindung (z.B. von Referaten)							
Bitte beachten : Bei der Bewertung zählen sowohl Quantität als auch Qualität und die Bandbreite der ergriffenen Möglichkeiten unter Einbezug von Fehlzeiten !							

Bitte beachten : Die Anforderungen an Fachsprache und Bildungssprache werden von Semester zu Semester höher; der Ausdruck sollte abstrakter und präziser sein, das sprachliche Vermögen differenzierter. In der ARS ist die Sprache konkreter (als z.B. im Kolleg), die Anforderungen sind niederschwelliger, auch was (sprachliche) Kompetenzen und Methodenbeherrschung angeht. Es gibt ggf. Sonderregelungen für Migranten oder Studierende mit Migrationshintergrund; z.T. wird Förderunterricht angeboten oder z.B. werden (zusätzlich) Bücher / Materialien mit anschaulicherer Sprache ausgeteilt. Zu den Möglichkeiten sonstiger Leistungen vergl. separates Arbeitspapier (Protokoll, Übungsklausur,..) und die Methodenblätter (z.B. über Referat,..) !

Leistungsbewertung Teil 2 ¹ / Leistungsmöglichkeiten		Fach :	Stand : Gt / Le 2019
Leistungsbereich z.B.	Kompetenzen z.B.	Rahmenbedingungen z.B.	
Referat	bes. Handlungskompetenzen : Recherche, Präsentation, Vortrag	Steigerung der Ansprüche, z.B. bei Präsentation, Formen / Dauer vorgegeben, purer Download führt zur Abwertung	
Test	bes. Fach- / Sachkompetenzen, aktuelles Wissen, ggf. Methodenkompetenz (z.B. Statistikanalyse)	10 – max. 25 Min. (je nach Lesearbeit etc.), immer mit Ankündigung, Stoff nur der letzten Stunden,..	
Übungsklausur, Spezifisches z.B. Statistikanalyse	Klausurmuster für Klausurkompetenztraining (ggf. mit Kriterienkatalog) , bes. Methoden- / Sachkompetenz / Urteilskompetenz	rel. hohe Bewertung wg. Arbeitsaufwand,.., Vorbereitung zur Klausur bes. zum Übergang in die SEK II,, Abgabetermin / Zeitrahmen nach Vereinbarung, Verschriftlichungsübung	
(Stunden-) Protokoll	bes. Methodenkompetenz	ggf. Protokoll zum Kopieren im Klassensatz, pünktlich,..	
Gruppenarbeit, vergl. Protokoll	bes. Methodenkompetenz, Teamarbeit, Präsentation	ggf. festgelegter Zeitrahmen, Rechercheleistung, Protokoll	
Spezifisches z.B. Experiment, eigene Befragung, Beobachtung,.. o.Ä.	Methodenkompetenz / Handlungskompetenz / Fachkompetenz	eigene Untersuchung mit Planung, Fachbezug, Durchführung, Auswertung,.., z.B. Befragung von Verwandten als Zeitzeugen,	
Spezifisches, z.B. Führung einer Mappe,.., Lerntagebücher,..	Sachkompetenz, Methodenkompetenz	systematisches Abheften, Einarbeiten,.., chronologisch, sachlich korrekt, auch als Form / Beleg des Nacharbeitens,..	
Spezifisches z.B. Rollenspiel, Simulation o.Ä.	ggf. Sach- / Fachkompetenz, Methodenkompetenz in der Anwendung = Handlungskompetenz, Prüfungskompetenz (Stressabbau,.. = fächerübergreifend,..), auch als Hinführung zur LFP / Nachprüfung,..	wegen der Unsicherheit bzw. des Risikos situative Bewertung (z.B. unangenehme Rolle, unvorhergesehener Verlauf,..) hohe Bewertung der Bereitschaft, der Empathie etc., nicht unbedingt für die Performance / Durchführung (= Schutz)	
Spezifisches z.B. (Prüfungs-) Simulation, vergl. Rollenspiel	Prüfungsgespräch als Rollenspiel, bes. Methodenkompetenz, Umgang mit Stress, Vorbereitung (SEK II,..),,.., Fachkompetenz / Fachwissen,..	meist nur nach Abschluss einer Reihe, situative Bewertung, Steigerung der Ansprüche z.B. R3 ca. 3 – 5 Minuten Redezeit, R4 4 - 6 Minuten	
Hausaufgaben	Methodenkompetenz, Überprüfung der Hausaufgaben = Sachkompetenz, Urteilskompetenz	wegen Berufstätigkeit, Kindererziehung,.. oft nur nach Absprache / Terminabsprache etc., z.T. Lesearbeit, Überprüfung mit Beurteilung / Zensierung, z.B. durch Test	

1 Die "Sonstige Mitarbeit" bedeutet, dass neben der mündlichen Leistung (Unterrichtsbeteiligung) weitere Leistungen vom Lehrenden angeboten und vom Studierenden erbracht werden müssen. Der Studierende hat z.T. die sog. Bringschuld. Die sonstige Mitarbeit darf sich nicht auf das sog "Mündliche" beschränken und sollte auch schriftliche Beiträge enthalten. Der jeweilige Anteil kann variieren, wird vorher bekannt gegeben.

Zum situativen Ansatz des SKA

Bei allen verpflichtenden Inhaltsfeldern und festgelegten Kompetenzen setzt das SKA auch auf einen situativen Ansatz. Es gelten immer auch das momentane Interesse und das aktuelle Bedürfnis der Studierenden.

- Das SKA ist als Schule des Zweiten Bildungsweges immer Angebotsschule, d.h. man weiß nie, welche Studierenden sich im aktuellen Semester anmelden, mit welchem Lernniveau, mit welchem Vorwissen oder mit welcher Motivation. Die Bandbreite ist enorm, so dass man nie exakt planen kann, sondern den Unterricht immer anpassen muss.
- Nicht zuletzt deswegen bietet das SKA regelmäßig Projektwochen und Methodentage für alle an, um z.B. dem Bedarf an Methodenkompetenzen über den regulären Unterricht hinaus entgegenzukommen.
- Zum situativen Ansatz und Angebot zählt auch, dass unregelmäßig Exkursionen oder Veranstaltungen angeboten werden wie z.B. die o.g. Veranstaltung mit dem DDR-Zeitzeugen W. Welsch.
- Auch die unterschiedliche Lehrerversorgung muss eingeplant werden. So gibt es z.B. leider Unterrichtsausfall, aber auch Förderangebote z.B. im Fach Deutsch oder für Migranten, in denen auch Geschichte aufgegriffen werden kann.
- Oft haben Studierende Fragen in Bezug auf aktuelle politische oder gesellschaftliche Ereignisse. Solche Bedürfnisse muss man aufgreifen und die Fragen zwischenzeitlich beantworten. Die geplanten Pflichtthemen werden kurzfristig “nach hinten” geschoben.